



**Kiepenheuer
Bühnenvertrieb**

Aktuelles zur Spielzeit 2009/2010

Ur- und Erstaufführungen
Neue Stücke im Verlagsprogramm

GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH
Schweinfurthstraße 60, 14195 Berlin
Telefon 030-8971840, Telefax 030-8233911
info@kiepenheuer-medien.de
www.kiepenheuer-medien.de

Uraufführungen 2009/10

Dirk Laucke

Ultras

Thalia Theater Halle

Premiere: 18. September 2009

Regie: Dirk Laucke

Tine Rahel Völcker

Heimkehrer/Heimwerker - Studie zur deutschen Seele 2

Deutsches Nationaltheater Weimar

Premiere: 01. Oktober 2009

Regie: Nora Schlocker

Rebekka Kricheldorf

Villa Dolorosa. Drei missratene Geburtstage

Frei nach Tschechows „Drei Schwestern“

Theaterhaus Jena

Premiere: 15. Oktober 2009

Regie: Markus Heinzelmann

Kristo Šagor

Alle kriegen dick und werden Kinder

Staatstheater Hannover

Premiere: 23. Oktober 2009

Regie: Kristo Šagor

Dirk Laucke

Für alle reicht es nicht

Staatsschauspiel Dresden

Premiere: 30. Oktober 2009

Regie: Sandra Strunz

Jan Neumann

Fundament

Staatstheater Stuttgart

Premiere: 27. November 2009

Regie: Jan Neumann

Anne Rabe

Als ob schon morgen wär

Nationaltheater Mannheim

Premiere: 10. Januar 2010

Regie: Anne-Lena Kühner

Peter Schanz

Meta, Norddeich – Das Rockmusical des Nordens

Landesbühne Niedersachsen Nord, Wilhelmshaven

Premiere: 23. Januar 2010

Regie: Ingo Putz

Tomo Mirko Pavlovic
Elternzeit
Südthüringisches Staatstheater Meiningen
Premiere: 18. Februar 2010
Regie: Meike Niemeyer

Jan Neumann
Gott allein
Staatsschauspiel Dresden
Premiere: April 2010
Regie: Jan Neumann

Dirk Laucke/David Richter
Start- und Landebahn (AT)
Städtische Bühnen Osnabrück
Premiere: 16. Mai 2010
Regie: Jens Poth

Kristo Šagor
Demian. Die Geschichte von Emil Sinclairs Jugend
nach einer Erzählung von Hermann Hesse
Junges Schauspielhaus Düsseldorf
Premiere: Mai 2010
Regie: Daniela Löffner

Erstaufführungen 09/10

David Spencer
Space
Staatstheater Darmstadt
Premiere: in Planung
Regie: Martin Ratzinger

Pläne 2010/11

Kristo Šagor
Bühnenbearbeitung nach Lion Feuchtwangers
Die Jüdin von Toledo
Landesbühne Niedersachsen-Nord/Wilhelmshaven

Armin Petras
Bühnenfassung nach Günter Grass'
Die Blechtrommel
Maxim Gorki Theater Berlin in Koproduktion mit der Ruhrtriennale 2010

Rebekka Kricheldorf
Teure Freiheit
Staatstheater Kassel

Frei zur Ur- oder Deutschsprachigen Erstaufführung

(neue Stücke im Verlagsprogramm sind mit * gekennzeichnet)

Lars Albaum
Der Partylöwe
2 Damen, 3 Herren

Oliver Bukowski
Der Heiler
1 Herr

Friday Night
4 Damen, 1 Herr

Torsten Enders
Bachs Reiche
1 Dame, 7 Herren

Eduardo Erba
**Verkäufer
(Venditori)**
Deutsch von Sabine Heymann
2 Damen, 4 Herren

Kai Hensel
Deine Innere Stimme
2 Damen, 1 Herren

Die Offenbarung des Ralf*
2 Damen, 2 Herren

Papa ist pleite*
1 Dame, 2 Herren

Markus Köbeli
Lenin
4 Damen, 5 Herren, 2 Kinder

Fausto Paravidino
Morbid
Deutsch von Sabine Heymann
4 Damen, 5 Herren

Anne Rabe
Ohne Netz*
2 Damen, 2 Herren

Giampiero Rappa
Die Erpressung
(Il Riscatto)
Deutsch von Sabine Heymann
2 Damen, 4 Herren

Letizia Russo
Babel
(Babele)
Deutsch von Sabine Heymann
1 Dame, 1 Herr

Lot Vekemans
Schwester von
(Zus Van)
Deutsch von Eva Pieper
1 Dame

Tine Rahel Völcker
Agnes Braun*
2 Damen, 4 Herren

Matthias Zschokke
Raghadan
4 Damen, 6 Herren

Aktuelle Stücke

Lars Albaum

Der Partylöwe

2 Damen, 3 Herren, 1 Dekoration

Frei zur UA

Gisberth Storch, Abgeordneter aus dem Bayerischen Wald und bisher MdB der Hinterreihe, kann sein Glück kaum fassen: ausgerechnet er ist eingeladen zu einer Cocktailparty des Ministers. Storch weiß: diese Einladung ist seine Chance. Nichts ist hilfreicher auf dem Weg in die große Politik als ein Abend beim Minister. Einziges Hindernis auf dem Weg zur großen Karriere: die Vorliebe des Ministers für Schlagfertigkeit und Witz. Humor nämlich ist Storchs Baustelle nicht, und so heuert er den Comedian Tim Baumann an, der ihm in Sachen Schlagfertigkeit bis zum Abend Nachhilfe geben soll. Eigentlich ein guter Plan – bis Tim von seiner Freundin per Handy abserviert wird und nach einer gehörigen Dosis Beruhigungsmitteln auf dem Storchschen Sofa zusammenbricht. Storch sieht seinen Abend und damit seine Karrierechancen bereits dahinschwinden - da erscheint zu allem Überflus auch noch Storchs Gattin auf der Bildfläche. Sie glaubt, nach Jahren fruchtloser Versuche endlich schwanger zu sein und fordert nun den sofortigen Beistand ihres Mannes bei den ärztlichen Untersuchungen. Für dessen Karrierewünsche hat sie überhaupt kein Verständnis. Als auch noch Tims Ex-Freundin auftaucht, ist das Chaos perfekt...

Lars Albaum/ Dietmar Jacobs

Seitensprung für zwei

3 Damen, 3 Herren

UA: 14. Mai 2009, Contra-Kreis-Theater, Bonn

„Haben wir etwas versäumt, weil wir nie einen Swinger-Club besucht haben? Ist Monogamie eine Krankheit? – In irgendeiner gemütlichen Dachgeschosswohnung in irgendeiner deutschen Stadt fristet das langjährige Ehepaar Leah und Paul Fischer ein zufriedenes Dasein, fernab von Kamasutraübungen und tabulosen Spielen. Bei den beiden Mittfünfzigern geht es in Sachen Leidenschaft eher gutbürgerlich zu. Man begibt sich mit einem guten Buch unaufgeregt ins Bett und der allabendliche Gute-Nacht-Kuss darf als Höhepunkt körperlicher Paaraktivitäten angesehen werden. Niemals wären die beiden darauf gekommen, dass es in ihrer Ehe Defizite zu verzeichnen gibt. Wären da nicht zwei gleichaltrige Freunde mit Single-Status. Dieter, ein alternder Playboy und Katja, eine hysterische Glamourlady mit Torschlusspanik, schaffen es doch tatsächlich, die Fischers ins fundamentale Zweifeln zu bringen – und sie beschließen einen doppelten **Seitensprung**.“

Contra-Kreis-Theater

Oliver Bukowski

Friday Night

Damenkomödie mit Herrenopfer

4 Damen, 1 Herr

Frei zur UA

Vier Frauen im besten Alter – oder doch schon kurz danach – in abgewirtschafteten Paar- und Familienbeziehungen schmachtend oder als Dauer-Single frustriert, treffen sich einmal im Monat zur **Friday Night**. Bei diesem feucht-fröhlich-feministischen Happening mit Klamotten- und Problemaustausch geht es so ungeniert direkt und böse zur Sache, dass die Ladies aus „Sex and the City“ neidisch wären. Diesmal hat Nattchen allerdings `ne neue Idee: Sie will die Veranstaltung einmal „vom Schwanz her aufzäumen“. Also muss ein Mannsbild her. Direkt von der Straße ins Spiel gelockt hat Jan, der eigentlich nur mal einen Abend von Heim und Herd frei nehmen und in die Vegas-Bar verduften wollte, kaum Zeit zu Fragen oder gar zur Gegenwehr. Schon sitzt er überrumpelt und an einen Stuhl gefesselt vor einem alkoholbefeuerten Weibertribunal und soll die Spezies Mann verteidigen. Natürlich redet sich der Delinquent um Kopf und Kragen und muss anscheinend ernsthaft um sein Leben bangen...

Oliver Bukowski treibt seine Figuren mit bissig-pointierten Dialogen und Situationskomik in den ewigen Geschlechterkrieg. Und am Ende: Katerstimmung, und alles bleibt wie's war.

Der Heiler

1 Herr

Frei zur UA

„... haben Sie schon mal darüber nachgedacht, was das für unseren Job heißt?!“

Prof. Dr. Matthes Grebenhoeve, Geheimitipp unter den Psychotherapeuten mit Wunderheilerstatus, gibt seine Aussage zu Protokoll: Er ist nackt neben seiner toten Patientin gefunden worden. Der Fall scheint klar und ist ein gefundenes Fressen für die Sensationsgeilheit der Öffentlichkeit.

Doch Grebenhoeve legt eine Vorgeschichte frei, in deren Mittelpunkt eine Frau steht, die weder gestört war, noch eine Werther'sche Romantikerin, sondern „scheißenochmal – klarer und gesunder als wir alle zusammen! Haben Sie ihren Lebenslauf gelesen? Torpediert plötzlich eine Bundespressekonferenz!“

Von der Generalabrechnung mit der Psychologie kommt er über die Schmähung des eigenen Berufs zur heutigen Gesellschaft, in der jeder, der heil und gesund gemacht wird, vor die Hunde gehen muss. Nur wirres Gequatsche von Team und Creative und Key-account-Managern, die, weil sie nichts genau wissen, auch nicht verantwortlich sind. Aus dieser Welt kam Sophie Brettschneider in letzter Hoffnung zu Grebenhoeve. Doch es ist unklar, wer hier wessen Laborratte gewesen ist. Sophie schien immun gegen alle Therapieformen: „Ich hab kein Karma, keine Aura, nix – das, was Sie da therapeutisch fixieren, hat simpel Körbchengröße D.“ Und Grebenhoeve fragt nach dem Sinn seines Lebens, mit einer Risikolebensversicherung ohne Risiko.

Sophie kannte nur noch einen Ausweg – den scheinbar einzigen für geistig Gesunde.

Kritische Masse

7 Damen, 8 Herren

UA: 19. Februar 2009, Deutsches Schauspielhaus Hamburg

„Oliver Bukowski hat ein neues Stück für das Deutsche Schauspielhaus geschrieben. Der Titel **Kritische Masse** ist dabei Programm: Vor der Tür des Arbeitsamtes versammelt sich ein bunt gemischtes Volk von Randexistenzen unterschiedlichster Schichten und wartet auf Einlass. Das Amt bleibt an diesem Vormittag jedoch aus unerfindlichen Gründen geschlossen. Daraufhin formiert sich die kritische Masse in einer Art Protestcamp. Der Groll der Bundesrepublikaner und Hartz IV-Empfänger bahnt sich seinen Weg...

Bukowski, studierter Soziologe, analysiert Proteststrukturen und wirft die Frage auf, welcher gesellschaftliche Tropfen das Fass wohl zum Überlaufen bringt.“
Deutsches Schauspielhaus Hamburg

Torsten Enders

Bachs Reiche

1 Dame, 7 Herren

Frei zur UA

Der Trompetenvirtuose Gottfried Reiche stirbt am 6. Oktober 1734 in Leipzig. Er wird in der Stadtpfeiffer-Gasse tot aufgefunden und zur Untersuchung des Falls in seine Wohnung gebracht. Am Vorabend hatten **Bach** und **Reiche** ein Konzert zu Ehren des in der Stadt weilenden sächsischen Kurfürsten gegeben. Dieses Datum ist die Zäsur des Stückes. Während der Probe für das Konzert wird in einem Dialog zwischen den beiden herausragenden Musikern der Zwiespalt zwischen Kunstanspruch und eigenen Bedürfnissen verhandelt. Für Bach ist der Erfolg, das Gelingen dieses Konzerts besonders wichtig, doch Reiche spürt eine wachsende Leere und fühlt sich an den Grenzen seiner körperlichen Möglichkeiten.

Da Reiches Leiche mit einer schweren Kopfverletzung gefunden wird, stellt sich die Frage: Ist er umgebracht worden? Wenn ja, wer hätte einen Nutzen davon? Gegenseitig klagen sich nun die von Reiche schwangere Magd Rieke, sein sich künstlerisch unterschätzt glaubender Geselle Bamberg und der erfolgsgewohnte Bach vor dem strengen Amtmann Wendstorm an, während Arzt Schrock mit seinen Mitteln versucht, hinter die wahre Todesursache zu kommen.

Eduardo Erba

Verkäufer (Venditori)

Deutsch von Sabine Heymann

2 Damen, 4 Herren

UA: 4. September 1999, Teatro San Nicola, Koproduktion Teatro Franco Parenti und Ciclope Produzioni,
Benevento

Frei zur DE

Mit beißendem Spott führt Erba den Markt als eine Spirale der Erniedrigung vor, in der alle als **Verkäufer** ihrer selbst agieren: Vertreter Brigo blitzt mit der Präsentation des neuen „Rolls Roys unter den Weichspülern“ bei Supermarktleiter Monti ab. Monti, wegen geplanten Personalabbaus von Verkaufsdirektor Cozza dazu bestochen, wird prompt selbst fallengelassen. Und während Cozza nun eiskalt Brigos Entlassung zelebriert, tritt mit Shon sein Geschäftsführer auf den Plan, um nach der erledigten Drecksarbeit nun seinerseits den Verkaufschef zu feuern. Entsprechend sieht's im Gefühlsleben der Figuren aus: Brigo ringt mit einem Minderwertigkeitskomplex und seiner unbefriedigten Ehefrau. Monti fürchtet sich vor dem finanziellen Ruin. Cozza muss sein Schwulsein undercover ausleben... Als Brigo aus Verzweiflung eine Dose Pillen schluckt, hebt mit seinen Halluzinationen das ganze Stück ins Absurde ab: Brigos Frau avanciert zu Montis Domina, Monti zu Gottes Richter über die suizidbereite Tunte Cozza, während Shon sich als Chauffeur einer drogensüchtigen Weichspüler-Konsumentin wieder findet. Ist das die Rache der Phantasie am System?

Dominik Finkelde

Die Nebensächlichen

5 Damen, 4 Herren

UA: 3. Oktober 2008, Staatstheater Cottbus

Viel Zeit ist vergangen seitdem der „Club der Lebensphilosophen“ und seine neun Mitglieder mit großen Zielen ins Berufs-Leben starteten: Charlie war Stipendiat der Studienstiftung, Hannah auf dem Weg einer Maler-Karriere, Stefans erster Roman war schon in Planung und auch die anderen wollten antreten, um etwas zu bewegen... Jetzt trifft man in Hannahs Atelier zusammen, vielleicht ein letztes Mal, denn Susanne will mit ihrem neuen Freund nach Amerika auswandern. Gespannt warten alle auf die Enthüllung der Portraits, die Hannah von jedem Zirkelangehörigen gemalt hat. Doch die Zeiten, in denen man Gracián, Seneca oder Shakespeare rezitierte und gemeinsam diskutierte scheinen endgültig vorbei. Charlie ist inzwischen beinahe zum Mörder geworden und arbeitet jetzt im Copy-Shop von Markus. Hannah klammert sich noch immer an den Erfolg einer lange zurückliegenden Ausstellung und Stefan schreibt für die Regionalseiten einer Tageszeitung. Was sie wohl eigentlich vermisst haben, war eine Ideologie, die eine Orientierung hätte geben können. Inzwischen muss sich jeder von ihnen eingestehen, nie wirklich etwas anderes getan zu haben, als die „eigene Dummheit“ zu reflektieren...

In einem komplexen Beziehungsgeflecht zeichnet Dominik Finkelde ein Portrait der 80er-Jahre-Generation. Markus: „Wir haben uns angehört und zugeredet in einer Zeit, in der jeder jeden anhörte und jeder jedem zuredete. In dieser Beziehung sind wir die Kinder unserer Zeit. Wir gehörten nun einmal zu den viel zu Vielen. Wir wollten gerade nicht die viel zu Vielen sein und wurden genau wie sie... Die viel zu vielen Germanisten. Die viel zu vielen Kunststudenten, die viel zu vielen Jurastudenten. Die viel zu vielen Psychologen und Künstler. Es gab unsere Sehnsüchte immer nur im Dutzend. Deshalb trafen wir uns hier.“

Dan Gordon

Zeit der Zärtlichkeit

Nach dem Roman von Larry MacMurtry und dem Drehbuch von James L. Brooks

Deutsch von Bernd Weitmar

3 Damen, 2 Herren

DE: 02. März 2009, Hamburger Kammerspiele

Aurora und Garrett sind ein ungleiches Paar. Er, der ehemalige Astronaut mit einem ausgeprägten Hang zu übertrieben jungen Frauen - sie, die früh verwitwete, allein erziehende Mutter mit Sinn für Etikette und anständige Umgangsformen. Gemeinsam ist beiden das Alter: jenseits der Fünfzig bei Wahrung einer jeweils geschlechtsspezifischen Attraktivität. Der Zufall will es, dass beide Nachbarn werden und am Schicksal des Anderen über viele Jahre hinweg auf freiwillig-unfreiwillige Weise teilhaben. Das führt zu komisch zupackenden Rendezvous, massiven Auseinandersetzungen zwischen Mutter und Tochter und anrührenden Begegnungen in einem Krankenhaus, als Emma, Auroras Tochter, lebensgefährlich erkrankt.

Nach dem Roman von Larry MacMurtry und dem Drehbuch von James L. Brooks hat der amerikanische Autor Dan Gordon ein humorvoll-bewegendes Bühnenstück verfasst. Shirley MacLaine, Debra Winger und Jack Nicholson brillierten in dem mit fünf Oscars ausgezeichneten Film aus dem Jahr 1983, der in dieser Bühnenbearbeitung frisch und bittersüß von herben Schicksalsschlägen und den Freuden einer Mid-life-Liebe erzählt. **Zeit der Zärtlichkeit** tourte mit großem Erfolg in England und wird 2009 mit Linda Gray in der Hauptrolle in New York zu sehen sein.

Kai Hensel

Deine innere Stimme

2 Damen, 1 Herr

Frei zur UA

Wenn Elisabeth beim Libanesen gegenüber kandierte Feigen bestellt, liefert Saleem das Essen und Sex frei Haus. Elisabeth ist eine versierte Autorin. Tagsüber verfasst sie Kolumnen fürs Frauenjournal Nachts aber schreibt sie Bücher, die ihr Verlag mit einschlägigen Ratgeber-Titeln versehen auf den boomenden Markt wirft. Ihr aktuelles Buch soll die Menschen zurück zu ihrer **inneren Stimme** führen. „Glück ist, wenn man tut, was man kann, und nicht, was man möchte“, lautet Elisabeths Credo. Als Selbstbetrug verflucht sie alle Formen der Abhängigkeit: Dankbarkeit, Mitleid, Emotionen und Geld. Rücksichtslos zwingt Elisabeth diese Grundsätze den Menschen in ihrer Umgebung auf und überprüft deren Wirksamkeit am lebenden Exempel. Ihrer noch jungen, bis über beide Ohren verschuldeten Putzfrau Anne ringt sie das Versprechen ab, nie wieder für Geld zu arbeiten. Denn für Elisabeth ist Leben das, was passiert, während man sich von äußeren Zwängen zu befreien versucht. Durch einen wachsenden Hirntumor droht Elisabeths Lebenswerk ein nahes Ende. Zugleich scheint es gerade der Krebs zu sein, der sie zu Höchstleistungen antreibt, ihr quasi den Text des Buches diktiert, den Anne eifrig abschreibt. Und während Saleem seine Geliebte um jeden Preis retten und zu Ruhe und ärztlicher Behandlung überreden will, hat Elisabeth in Anne ihre Meisterin gefunden: Die inzwischen unentbehrliche Haushilfe folgt streng ihrer Bestimmung und will die Mitarbeit am Werk nur fortsetzen, wenn Elisabeth nie mehr kandierte Feigen bestellt...

Die Offenbarung des Ralf

2 Damen, 2 Herren

Frei zur UA

„Was kann ich ändern? Was kann ich besser machen? Jeden Tag erfinden Sie Ihr Unternehmen ein Stück weit neu!“ – Ralf motiviert kleine Unternehmensgründer beim Sprung in die Selbständigkeit, hat für alles eine Lösung, einen Spruch parat. Doch als eine ehemalige Seminar-Teilnehmerin verzweifelt zu Ralf kommt, weiß er keinen Rat. Sie hat ihre Tierpension erfolgreich geführt, nun steht sie dennoch vor der Pleite. Und – Schicksal? Zufall? Absicht? – nach dem Gespräch verunglückt Svea direkt vor seiner Haustür und stirbt.

Ralf ist verstört, sucht den Fehler in seiner Erfolgsstrategie, die er seit Jahren predigt, an der er jedoch eigentlich selbst gescheitert ist. Da gesellt sich Sveas Geist an seine Seite und will nicht von ihm weichen, bis die eine Aufgabe erfüllt ist: SEIN Leben gründlich zu verändern. Denn erst dann wird Sveas Seele Ruhe finden. Sie bringt Ralf dazu, seinem Dasein durch Taten einen neuen Sinn zu geben. Immer spektakulärer setzt er von nun an öffentliche Zeichen: gegen unliebsame U-Bahn-Kontrolleure, gegen eine angebliche Flüchtlings-Stiftung, gegen seine untreue Frau – bald säumt eine Spur der Gewalt den Weg des Ralf. Er ist so begeistert von seinem neuen Lebensinhalt, dass er sich zum Propheten berufen glaubt. So wird Sveas wahres Motiv zur **Offenbarung des Ralf**: „Vergebung ist gut, Rache ist besser. Rache reinigt die Seele, Rache zaubert ein Lächeln auf jedes Gesicht“ – jedoch und wie wir wissen: Erlösung kann tödlich sein.

Papa ist pleite

1 Dame, 2 Herren

Frei zur UA

Papa ist pleite, jedenfalls gefeuert – für die 17jährige Gymnasiastin Jolina ist das das Gleiche: „Ein Vater geht morgens zur Arbeit, kommt abends zurück und in der Zwischenzeit verdient er Geld. Okay, es gibt Väter bei denen das nicht klappt, die – mal hart gesagt – nicht richtig funktionieren. Aber doch nicht meiner!“ Aus Scham tut Jolinas Vater, als ob er täglich wie gewohnt an seinen Posten im

Personal Controlling eilt, den andere seiner Profession jedoch gerade wegrationalisiert haben. Aber Jolina will keinen Loser-Daddy und überrascht ihn mit einem Trainingsprogramm für den Bewerbungskampf: 1. Potenzial-Analyse 2. Selbstpräsentation 3. Evaluierung des Marktwertes. Die Tochter ist eine strenge Lehrerin und der Vater fühlt sich manchmal ganz klein. „Was hat er was ich nicht habe? Außer keinen Job, kein Geld und keine Zukunft?“ kontert eifersüchtig Lukas, der Freund von Jolina, für den nun kaum noch Zeit übrig bleibt. Das mit reichlich Unterhaltsgeld auf sich gestellte Scheidungskind an der langen Leine eines Vaters, der seinerseits in Geschäften „mit viel Kohle“ zwischen den Kontinenten hin und her jettet, hat auf Eltern seine eigene Sicht: Man sollte sie freundlich auf Abstand halten, für ihre Probleme gibt's schließlich Therapeuten. Also schließt Lukas mit Jolina eine Wette ab und macht ihrem Papa eine Kampfansage: „Hier spricht der junge Löwe: Vater oder Freund – es kann nur einen geben!“

A.L. Kennedy

**Altweibersommer
(Indian Summer)**

Ein häusliches Musical
Deutsch von Ingo Herzke

3 Damen, 5 Herren

UA: 09. Januar 2009, Theater Oberhausen

„Ich bin unglücklich, du bist unglücklich, sie ist unglücklich, wir sind unglücklich – wir können das praktisch durchkonjugieren.“ Und das tun sie auch: Allein und zusammen, solo oder im Duett beklagen die Reiths ihr Dasein. Die erfolgreiche schottische Romanautorin A.L.Kennedy durchleuchtet mit Witz und Ironie ein familiäres Beziehungsgefüge, das in einem emotionalen Spannungsfeld zwischen Selbstmitleid und Schuldgefühl von sehr menschlichen Schwächen und Sehnsüchten erzählt. Pat ist eine frustrierte Lehrerin um die 40, auch der Flirt mit Malcolm, einem ernsthaft um sie bemühten Kollegen kann daran nichts ändern. Schon längere Zeit belauert Pat ihren Gatten, weil der sich offenbar einer Nebenbuhlerin zugewandt hat. Doch statt in ein aufreibendes Verhältnis ist Maurice als Versicherungsangestellter in eine üble Schmiergeldgeschichte verwickelt und sein „Bestecher“ klebt ihm selbst im Traum noch an den Fersen. Auch Tochter Samantha quält sich, denn mit 20 hat sie die große Liebe wahrscheinlich längst verpasst. Danny dagegen hat eben noch schwerstpubertierend dem elterlichen Haus den Rücken gekehrt – inzwischen fühlt er sich zum Priester berufen und will nun auch gleich alle missionieren. Zum Glück gibt's da noch Oma. Die sehr katholische alte Dame weist allen Störenfrieden des familiären Glückes resolut die Tür und mobilisiert ihre Sippe, das Schicksal wieder in die eigene Hand zu nehmen.

Es steht übrigens jedem Theater frei, für die Songtexte der Autorin eine eigene Musik zu komponieren.

Markus Köbeli

Lenin

4 Damen, 5 Herren, 2 Kinder

Frei zur UA

„Wie sind Sie eigentlich investiert, **Lenin**?“ fragt Karl-Heinz Riegler, ehemaliger Fabrikbesitzer mit Krebs im Endstadium den Neuzugang im privaten Seniorenstift und erkennt messerscharf: „Sie pflegen gelinde gesagt ein verkramptes Verhältnis zum Kapital.“ Nach dem Tod seiner Frau hat Lenin Alpsteig alles Ersparte zusammen gekratzt, um sich endlich was zu leisten. Neben Ehepaar Riegler, das sich seit Jahren mit Haltung anschweigt, warten hier im Heim auch eine verkappte Aristokratin, ein abgehalfterter Mime und eine verwelkte Kapazität der Makrobiologie mit elitärem

Gehabe ihrem Ende entgegen, rundum versorgt von Zivi Mark und Schwester Pia, die sich für Trinkgeld schon mal zu kleinen Extradiensten bereit findet. Lenin selbst hat 30 Jahre als Stanzer in den Riegler-Werken geschuftet, bevor man ihn mit einer Rationalisierungsmaßnahme abservierte. Lenins Tage sind gezählt, alle wissen: sein Geld reicht nicht mal für ein halbes Jahr. Eine willkommene kleine Erregung für die noble Gesellschaft. „Spielen wir?“ fragt Riegler seinen Exarbeiter. „Ich glaube nicht.“ „Haben Sie den Ehrgeiz, mich zu überleben? Ist es das?“ Wozu, denkt sich Lenin und macht von dem einzigen Privileg Gebrauch, das ihm zusteht.

Gabriele Kögl

Fressen, Kaufen, Gassi gehen

4 Damen, 1 Herr

UA: 17. Mai 2008, Ruhrfestspiele Recklinghausen/ Koproduktion mit dem Deutschen Schauspielhaus Hamburg,
Premiere: 17. September 2008 Deutsches Schauspielhaus Hamburg

„Zwei ältere Damen sind enttäuscht von Leben und Liebe – statt Romantik nur kalte Wirklichkeit. Und so muss statt seines Gefühls das „Material“ erhalten und Wärme spenden. Die „Mantelabholerin“ versorgt sich mit schicken Pelzmänteln, und nicht wenigen, denn: „Ich kann doch nicht einen Mantel kaufen gehen, das Geld hinlegen und sagen: den habe ich jetzt für den Rest meines Lebens, und ich schau keinen Mantel mehr an, wenn mir einer unter die Augen kommt.“ Die andere, Frau Hartl, kann und will sich nicht mit der Wärme eines toten Tiers zufrieden geben. Sie legt sich einen Hund zu – „Die materialisierte Vorstellung von Liebe und Treue“, wie die Freundin zynisch witzelt. Sie, ganz Idealistin weigert sich partout, den Hund an der Leine zu führen, um ihm nicht die Freiheit zu nehmen, sie zu lieben und ihr treu zu sein. Den Rüden allerdings scheint der Geruch einer läufigen Hundedame mehr zu animieren, als die Ergebenheit seiner fürsorglichen Besitzerin. Frau Hartl will nicht länger Opfer ihrer ewigen Hoffnung bleiben. Sie nimmt Rache, und das nicht nur am geliebten Tier.

Dass Gabriele Kögl ein Talent fürs Dramatische hat, ist bereits ihrem letzten Roman „Mutterseele“ anzumerken. Ihr neuester Text ist eine schrille Grotteske über Altern, Isolation und des Menschen treuester Begleiter.“

Deutsches Schauspielhaus Hamburg

Rebekka Kricheldorf

Das Ding aus dem Meer

3 Damen, 2 Herren

UA: 13. März 2009, Staatstheater Kassel

„Ein Partyschiff in der Morgendämmerung: Die letzten betrunkenen Gäste einer illustren Party sind noch zugegen: die Gastgeberin, ihr halbwüchsiger Sohn, ihr Liebhaber und ihre beste Freundin. Zudem befinden sich ein fremder alter Mann, der sich einfach unter die Partygäste gemischt hat, und ein Mann des Servicepersonals noch auf dem Schiff.

Plötzlich bemerkt einer der Gäste, dass das Schiff aufs offene **Meer** hinaus getrieben ist. Nach ersten panischen Versuchen der Kontaktaufnahme, Hysterie und Entsetzen, da alle Verbindungen zum Festland abgebrochen sind, wird überlegt, was man tun könnte: Lebensmittel einteilen, Kontaktaufnahme zu eventuell vorbeifahrenden Schiffen vorbereiten und bloß die Ruhe bewahren.

Doch das Katastrophenszenario geht weiter: Eine gewaltige Kraft, die aus der Meerestiefe zu kommen scheint, erschüttert das Schiff und bringt es fast zum Kentern. Die Passagiere glauben, **ein monströses Ding** gesehen zu haben, eine Art Seeungeheuer. Nach anfänglicher Panik geht jeder unterschiedlich mit dieser Extremsituation um und entwickelt eine Faszination für das Ding. Bei dem einen oder anderen scheint es ungeahnte Energien freizusetzen, ja geradezu sinnstiftend zu wirken. Hin- und hergerissen zwischen Überlebenstrieb und Todesangst, Faszination und Abscheu für die Bestie, werden

die Menschen immer unberechenbarer, die Konflikte gewalttätiger und das Unheil nimmt seinen Lauf ...“

Staatstheater Kassel

Der Kopf des Biografen

2 Damen, 2 Herren

UA: 23. Januar 2009, Städtische Bühnen, Osnabrück

„Victor soll die Biografie des kürzlich verstorbenen Nobelpreisträgers Professor Tristan Wokalek schreiben. Ein Auftrag, der viel Arbeit und wenig Anerkennung verspricht, denn die Materiallage ist dürftig und unspektakulär. Offenbar führte der Physiker ein ziemlich langweiliges Leben. Doch halt! Zu wem gehört der abgeschnittene Arm auf dem Familienfoto? Vielleicht dem Bruder, der möglicherweise eine Affäre mit Wokaleks Frau hatte? Warum grüßt Wokalek auf einer Postkarte einen gewissen Joe Delano so vertraulich? Vermutlich eine unerfüllte homosexuelle Liebe? Und wieso trug der kleine Tristan im Planschbecken eigentlich eine gelbe Badehose? Während um Victor herum das Chaos ausbricht - seine Freundin verschenkt ständig ihr Gehalt und der befreundete Gerichtsvollzieher Sammy plündert kontinuierlich Wohnung und Alkoholvorräte - steigert er sich immer mehr in wilde Spekulationen über das Leben Wokaleks hinein, bis die Phantome der imaginierten Biografie beginnen, ein munteres Eigenleben zu führen. Was sind Träume, Fakten oder Vermutungen? Wer war Wokalek wirklich und wer bin eigentlich ich? So aberwitzig und tiefgründig kann nur Rebekka Kricheldorf eine Verwechslungskomödie über Identitätsverlust schreiben.“

Theater Osnabrück

Mechanische Tiere

A Tribute to Marilyn Manson

Eine Sprechoper

4 Darsteller

UA: 26. Mai 2009., Stadttheater Bern

*„We are neurophobic and perfect
the day that we lost our souls
Maybe we weren't so human
But if we cry we will rust“
Marilyn Manson*

„C fühlt mit A, D fühlt sich wie Charles Bronson und B fühlt sich überhaupt nicht mehr. Vier Personen drehen sich im Kreis. Verfangen in ihren Mustern stürzen sie sich in ihre Sehnsüchte. Anhand des Albums **Mechanical Animals** von Marilyn Manson beschreibt Rebekka Kricheldorf die Ambivalenz von Erstarrung und Überlebenswillen an dem Punkt, an dem das eigene Ich zusammen mit der Welt fremd geworden ist.“

Theater Halle 7, München

„Einen ganzen Katalog von Abhängigkeiten dekliniert Rebekka Kricheldorf in **Mechanische Tiere** durch, destilliert aus dem Stoff, aus dem der Trend ist. Dabei stößt die deutsche Autorin im Dschungel der Egodefinitionen auf verblüffend solide Überlebensformeln wie "ich und du ist einer zuviel für mich". Lauter brillante Gebrauchsanweisungen, die belegen, dass es sich lohnt, auch im Supermarkt der Lifestyle-Produkte nach den Früchten vom Baum der Erkenntnis zu suchen.“

nachkritik.de 16. Mai 2009 zur Uraufführung im Rahmen des Berner Autorenpektakels „Verlorene Paradiese“

Villa Dolorosa. Drei missratene Geburtstage

frei nach Tschechows „Drei Schwestern“

3 Damen, 3 Herren

UA: 15. Oktober 2009, Theaterhaus Jena

„Irina hat Geburtstag. Sie versucht zu feiern. Jedes Jahr aufs Neue. Aber feiern ist nicht so leicht. Mal fehlt die Musik, mal hat man vergessen, andere Leute als die eigene Verwandtschaft einzuladen, mal

ist man selbst zu melancholisch, mal schleicht sich das Realitätsprinzip von hinten an und zieht den Stecker raus. Und ganz nebenbei geht langsam das Elternerbe zur Neige und man müsste eventuell tatsächlich echt mal was arbeiten.

Ja, genau: Man muss was arbeiten!“

Theaterhaus Jena

Ein Sommernachtstraum

Übersetzung und Bearbeitung des gleichnamigen Shakespeare-Stückes

4 Damen, 12 Herren, Statisterie

DE: 02.07. 2009 Staatstheater Kassel, Karlsaue

„Rebekka Kricheldorf, in deren Stücken Märchen und Mythen oft eine große Rolle spielen, hat den **Sommernachtstraum** neu übersetzt. Sie schreckt vor derben Scherzen und Worten nicht zurück. Oberon begrüßt Feenkönigin Titania als „Schlampe“ und Puck findet die Menschen schlicht „bescheuert“. Aber Kricheldorf bedient auch die Reime und schafft hier eine leicht-lockere Synthese shakespeareschen Wortwitzes mit heutigem Sprachgebrauch. Ein Beispiel: Oberon zürnt mit Puck, als er den falschen Menschen den Saft des Begehrens in die Augen geträufelt hat: „Du Trottel hast den falschen Kerl beschmiert und eine echte Liebe ruiniert statt eine schiefgelauf'ne neu zu knüpfen.“ Pucks Antwort: „Pech. Die von einer schnell zur andren hüpfen sind weltweit eh die in der Überzahl.“ Das spricht und hört sich gut, löst Lacher aus, ist eleganter Boulevard wie man ihn nicht zu oft in Deutschland sieht.“

Deutschlandradio 02.07.2009

Dirk Laucke

Für alle reicht es nicht

2 Damen, 2 Herren

UA: 31. Oktober 2009, Staatsschauspiel Dresden

Als Jo und Anna bepackt mit einer Ladung „illegaler“ tschechischer Kippen durch die Botanik Richtung Deutschland stapfen, fühlen sie sich nicht gerade wie Sieger der Geschichte. Obwohl die Grenze für sie inzwischen zur nostalgischen Erinnerung an Grenzerschikane und Zollkontrolletts geronnen ist, haben sie längst kapiert, dass kleinkrimineller Schwarzmarkthandel auch nur für ein Leben von der Hand in den Mund reicht. Aber dann steht da plötzlich wie eine Fata Morgana dieser Transporter mit dem undefinierbaren Autokennzeichen vor ihnen im Wald und darinnen finden sie haufenweise Schmuggel-Zigaretten und ein paar halbtote Asiaten. Winkt hier vielleicht der ganz große Deal? – Das fragt sich auf der anderen Seite der Grenze auch Heiner, ein ehemaliger NVA-Offizier. Liebevoll hat er seinen Panzer Martina wieder hochgepäppelt, um darin zukünftig gegen Cash alt gediente Kameraden und frisch begeisterte Touris durchs Gelände zu schaukeln. Heiner möchte die Fitschis lieber jetzt als gleich wieder los sein. Zumal es ihm beim Zusammentreffen mit echten Vietnamesen schon mal in die Biografie gehagelt hat. Martina, seine Frau, ist damals mit der Tochter rüber in den Westen. Aber: Statt dass Jo die Lasterfuhr endlich hinbringt, wo sie hergekommen ist, jedenfalls wo sie hingehört, steht plötzlich auch noch Ela nebst Enkeltochter auf Heiners Panzerfeld rum. Und der verlauste angeschossene Wolf ist immer noch nicht krepirt.

Das Stück ist eine Auftragsarbeit fürs Staatstheater Dresden und wird aufgeführt im Rahmen des vom Goethe-Institut geförderten Theaterprojekts AFTER THE FALL anlässlich des 20. Mauerfall-Jahrestages.

Der kalte Kuss von warmem Bier

1 Dame, 3 Herren

UA: 2. Mai 2009, Stadttheater Heidelberg

Richard ist vor drei Jahren von seinem Afghanistan-Einsatz zurückgekehrt. Maik hat vor 20 Jahren die deutsch-deutsche Grenze bewacht. Sie flüchten gemeinsam aus einer Entzugsklinik und landen in einer Kneipe. Die Freiheit ist Rock'n Roll und ein kühles Blondes. Als sie die Wirtin Yvonne vor ihrem aggressiven Freund beschützen wollen, gerät die Situation ausser Kontrolle. Die ehemaligen Soldaten fallen in alte Verhaltensmuster zurück, die Vergangenheit nimmt Gestalt an...

David Richter/Dirk Laucke Start- und Landebahn (AT)

2 Damen, 2 Herren

UA: 16. Mai.2010 Theater Osnabrück

„schonmal känguru-fleisch gegessen?
- siehste!“

Seit einem Jahr hat Darius nichts verändert. Die Bettwäsche nicht gewechselt, die Zahnbürste nicht. Er hat sich nichts Neues angeschafft und nichts Altes weggeworfen. Sein Weg zur Arbeit beträgt 5 Minuten. Dann steht Darius auf einem der Rollfelder, die Kursdorf umgeben. Geflogen ist er noch nie. Drei Mal die Woche besucht er seine demente Schwiegermutter und tischt ihr alle möglichen Varianten auf, was seine Frau und Kinder so treiben, die er seit einem Jahr nicht gesehen hat.

Der einzige Lichtblick sind die Kängurus. Im „Saigon“, einem China-Restaurant trifft Darius den Australien-Freak Willi, der ihm die Idee mit der Känguru-Farm in den Kopf setzt. Darius ist drauf und dran, als einer der letzten in Kursdorf sein Haus zu verkaufen.

Würde nicht die Ticketverkäuferin Jenny ein Auge auf Darius werfen...

Start- und Landebahn ist ein Stück über die Langsamkeit in der beschleunigten Welt.

Dirk Laucke

ULTRAS. Ein Stück Freiheit für die Kurve

10 Herren (Doppelbesetzungen möglich)

UA: 18. September 2009, Thalia Theater Halle

„Für das Theaterstück ULTRAS kehrt der Autor Dirk Laucke in seine Heimatstadt Halle zurück und befragt die Leute aus der Ultraszene des Halleschen FC nach ihrem Leben. Basierend auf ihren Erlebnissen entwickelt Laucke mit den **Ultras** ein Stück, bei dem sie selbst auch auf der Bühne stehen. Das Stück wird begleitet von Filmen, Lesungen und Diskussionsrunden zum Thema Fankulturen im Fußball. Die Bühnenfassung dieses Werkes ist eine Auftragsarbeit des Thalia Theaters Halle. Gefördert vom „Heimspiel“-Fond der Kulturstiftung des Bundes.

Zum Stück: Nach einem Testspiel in Frankfurt hat's mal wieder geknallt. Auslöser für das harte Vorgehen der Polizei waren Böller und bengalische Feuer. Matze und Chrille kriegen Stadionverbot und die Presse macht aus 30 Ultras 200 Hooligans. Schlechte Voraussetzungen für das anstehende Heimspiel gegen Hannover, das auf Premiere ausgestrahlt werden soll. Von allen Seiten geraten die Ultras unter Beschuss. Sie versprechen, dass beim nächsten Spiel nix schief läuft. Doch erstens kommt es immer anders. Zweitens: als man denkt.

ULTRAS erzählt die Geschichte von Leuten, die tagsüber in Vorlesungen sitzen, in wissenschaftlichen Instituten, Callcentern, Großküchen oder Büros und sonst eigentlich nur für eine Sache brennen - das nächste Spiel.“

Thalia Theater Halle/ Dirk Laucke

Wir sind immer oben

2 Damen, 3 Herren, variable Grunddekoration

UA: 14. September 2008, Schauspiel Essen

Fickt euch. Punkt. Von Herzen. Steht in Leuchtschrift neben der alten Hollywoodschaukel auf dem Dach von Tines Gartenlaube, Werbeslogan für den Plattenladen, den ihr Sohn Sven demnächst hier aufmachen will. Corinna ist gleich ins Herz getroffen von derart sinnlicher Konkretheit. Sie schmeißt ihr Volontariat bei der Zeitung dem Lokalredakteur vor die Füße, um Sven in Richtung Zukunft zu folgen. Überhaupt bringt Svens Geschäftsidee samt „Starterkredit“ und illegal gepressten CDs Aufschwung in die Gesellschaft von gescheiterten Existenzen, die in verfallenden Plattensilos am Stadtrand ihre soziale Misere mit Alkohol, Drogen und krummen Geschäften betäuben. Diese ohnmächtige Wut kennt Sven selber gut. Grad neulich hat er's der Glatze, die ihn und Kumpel Stamm aus dem Club geschmissen hat, mit `nem Pflasterstein heimgezahlt. Aber dann ist der Fascho plötzlich tot, Svens Erzeuger Tilo zwangsgepfändet, weshalb nun auch Stamm auf seinen Anteil am Automatendeal verzichten muss. Und Tine tritt in ohnmächtiger Wut den ganzen frisch gestylten Laden zusammen, als sie erfährt, dass ihr Ex hier heimlich Unterschlupf gefunden hat. „... **und wenn wir unten sind, ist unten oben**“, zitiert der Autor die Boxlegende Rene Weller, und überträgt es geschätzten Kollegen der Punkszene und deren unabhängigem „do-it-yourself-sound“, das zu kommentieren.

zu jung zu alt zu deutsch

3 Damen, 2 Herren

UA: 15. Mai 2009, Städtische Bühnen Osnabrück

Gitte teilt ihren Putzjob in der Blutplasmaspende mit Sascha, der ukrainischen Migrantin ohne Arbeitserlaubnis. Als die beiden aus den abendlichen Putzsessions kleine Parties machen, misstraut Saschas Mann der ominösen Nachtarbeit - und wirft sie raus. Sascha zieht bei ihrer Kollegin ein. Gittes Hang zum Alkohol kostet die beiden den Job. Bleibt nur noch Saschas zweite Putzanstellung. Hier geht's weniger ums Reinigen, als um leicht bekleidete Auftritte bei einem alten Herren, der sich selbst zu diesem Anlass in eine SS-Uniform wirft. Bei Sascha brennen die Lichter durch, die Vergangenheit bricht auf. Ist jetzt die Zeit der späten Rache? - Der alte Mann in SS-Uniform stirbt an Herzinfarkt. Gitte und Sascha finden Geld zwischen den Konservendosen und dem bellenden Köter des Toten und hauen ab. Aber wohin? ...

Roy ist fit, vollgepumpt mit Amphetaminen, stockbesoffen, und den ersten Tag aus dem Knast raus. Erste Devise also: Frauen abschleppen. Leider trifft er ausgerechnet Lydia, seine Ex auf dieser beschissnen Party. Lydia will grad ihrem neuen Freund Jens von ihrer Schwangerschaft berichten. Roy funkt dazwischen. So begegnen sich Lydia und Roy in der Notaufnahme wieder. Der lädierte Jens wird Zeuge und nimmt die beiden mit auf eine Zugfahrt. Wohin? weiß niemand so genau. Immer wieder bohrt Roy in Lydias Vergangenheit rum. Ihr Opa, der Nazi. Lydia habe ihn umgebracht... Jens füllt Roy weiter ab. Lydia erzählt Jens wie es wirklich war. Sie wollten ihrem Opa Geld abnehmen. Dann auf LSD hatten sie womöglich den Plan ihn umzubringen, doch bei ihm angekommen, lag Opa Karlchen schon tot in SS-Uniform in seiner Wohnung. Roy begann, die Leiche zu bemalen. Da wurde es Lydia zuviel. Auch damals war sie schwanger...

Beide Geschichten sind in drei Ebenen miteinander verschnitten - ein Spiel mit Gegenwart und Vergangenheit.

Dirk Laucke

David Lescot

Es lebe Europa! (L'Européenne)

Deutsch von Uli Menke

4 Damen, 7 Herren

DSE: 13. September 2008, Landesbühne Niedersachsen Nord

„Der Kopf in den Sternen, die Füße in der Administration! – In einem Plenarsaal kommen, auf Einladung einer eifrigen Brüsseler Kommission, Künstler aus diversen europäischen Staaten zusammen. Sie alle stellen sich einer besonderen Aufgabe: das **Europa** des 21. Jahrhundert mit einem angemessenen Werk zu feiern!

Geschichtenerzähler, Kunstinstallateure, Komponisten und Dichter liefern sich vor einem zunehmend verzweifelten Auditorium einen Wettstreit von (so hofft man) historischer Bedeutung. Doch nicht nur der Versuch, Beethovens neunte Sinfonie mit einem neuen, den „europäischen Gedanken“ symbolisierenden Text zu vertonen, macht deutlich: Das Problem ist einfach, die Lösung aber äußerst kompliziert...

David Lescot, einer der gefragtesten Theaterautoren Frankreichs, erzählt mit seiner rasanten musikalischen Revue von einem wahrhaften „Turmbau zu Babel“. Mit einer Mischung aus scharfer politischer Beobachtungsgabe und absurder Komik macht er sich auf eine unterhaltsame Suche nach der **Utopie Europa**.“

Landesbühne Niedersachsen Nord, Wilhelmshaven

Jan Neumann

Fundament

2 Damen, 3 Herren

UA: 27. November 2009, Württembergisches Staatstheater Stuttgart

„Wer glaubt, wird selig – wer zu leicht glaubt, übers Ohr gehauen. Vertrauen ist gut, **Kontrolle** ist besser. Die Hiobsbotschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der **Glaube**. Wenn alle an den Markt glauben, bricht er nicht zusammen. Geld ist unser Credo, aber der Kredit ist verspielt. Es ließe sich mühelos weiter assoziieren auf dem Bedeutungsfeld „Gott“ und „Geld“: Die Analogien sind groß, kaum ist es blasphemisch zu behaupten, dass „der Markt“ die Stelle der Religion eingenommen hat. Und wer heute was kontrolliert oder von wem kontrolliert wird, während sich alle frei wähnen, verdient auch eine Untersuchung.

Der Autor, Regisseur und Schauspieler Jan Neumann lässt sich bei seinen Stückentwicklungen gern leiten von solchen Schlüsselbegriffen, denen er dann mit seinem Ensemble in Diskussionen, Improvisationen und biographischen Erkundungen nachgeht. Aus den auf Workshops und Proben gesammelten Bausteinen montiert er zuletzt ein Stück, das individuell auf den Spielort und die Mitspieler zugeschnitten ist und dennoch die Handschrift des Autors trägt.“

Spielzeithaft Staatstheater Stuttgart

Gott allein

UA: April 2010, Staatstheater Dresden

Mut kommt von allein.

Skizze zur Entstehung eines Stückes

Wenn ich an das Wort **allein** denke, denke ich an das Wort **Mut**. **Mut** kann man nur **allein** haben/Andere können mir **Mut** machen/Ich kann mutig sein als Teil einer Gruppe (die mich schützt)/Wir können zusammen mutig sein/etc. Heißt aber immer für sich selbst entschieden

haben/Mut gefasst zu haben (in sich drinnen/innen/allein). **Mut** meint nicht nur den Heldenmut (die Entscheidung des Helden). Mut meint den Alltagsentschluss, den man fasst. Mut meint die Sekunde vor dem Handeln, aus dem das Handeln erst entsteht.

Das Wort **Mut** also, das sich an das Ausgangswort **allein** anlagert (aus ihm heraus assoziiert wurde) und sich mit ihm verbindet, bildet ein erstes Koordinatensystem für die Entstehung des Textes. **Mut** und **allein** sind nicht mehr nur Worte, sondern Wortachsen: Aus diesen zwei Worten entsteht eine erste Schnittstelle des möglichen Dramas/Konflikts.

Jan Neumann im Dresdner Spielzeithft 2009/2010

Herzschrift

3 Damen, 2 Herren

UA: 27. September 2008, Düsseldorfer Schauspielhaus

Die einundsechzigjährige Ursula Schultze lebt seit ihrer Scheidung vor zwölf Jahren allein. Sie scheint mit ihrem Leben als Single sehr glücklich zu sein. Dass zumindest behauptet sie ihrer Mutter gegenüber, die gerne unerwartet abends in der Tür steht, um zu kochen, indisches Hochzeitshuhn zum Beispiel. Doch heimlich träumt Ursula von einem Mann, nachts, wenn sie den Fernseher abgestellt hat und es still wird: Von Harald, einem Bäcker, ihrer ersten Liebe, als sie ein junges Mädchen war. Als Ursula eines Tages unerwartet ihre Stelle als Verwaltungsangestellte verliert und kurz darauf ihre Mutter stirbt, sieht sie sich gezwungen, ihre Lebenssituation neu zu überdenken. Ihr zur Seite steht dabei Sabine, Arbeitskollegin und späte Mutter, die an ihrer Familie verzweifelt und Ursula um deren Freiheit beneidet. - Und natürlich Harald, der Bäcker, von dem sie sich in ihren nächtlichen Fantasien ermutigen lässt, den **Herzschrift** zu tun und ihrer versteckten Sehnsucht nach Berührung nachzugeben.

Königs Moment

2 Damen, 3 Herren

UA: 5. März 2009, Nationaltheater Mannheim

„Nachts auf der Autobahn. Herr **König** hat sich in Gedanken verloren. Für einen kurzen **Moment** entgleitet ihm die Kontrolle über das Auto. „Millisekundenbruchteile. Zeit die sich verlangsamt. Die zum Punkt schrumpft, in dem alles enthalten ist.“ Vielleicht der Bericht über den Urknall, der gerade im Radio läuft, vielleicht der Tod, dem er in diesem Moment ganz nahe kommt – irgendetwas lässt Herrn König für einen kurzen Augenblick mit anderen Augen auf die Verzweigungen, die sein Leben genommen hat, blicken: auf seine im Alltag erstarrte Ehe, auf sein früh gestorbenes Kind, überhaupt auf die Verluste und auf das, was sich dennoch auf der Habenseite angesammelt hat. Und er begegnet nochmals den wichtigen Menschen seines Lebens ...“

Nationaltheater Mannheimer

Fausto Paravidino

Morbid

Deutsch von Sabine Heymann

4 Damen, 5 Herren, 2 Dekorationen

UA: 16. Januar 2007, Teatro „i“, Mailand

Frei zur DE

Morbid versammelt 9 Personen verteilt auf drei Tische eines Restaurants: zwei Paare mittleren Alters, zwei junge Mädchen, zwei junge Männer, dazwischen versucht ein Kellner seinen Dienst zu tun. An allen Plätzen geht es schonungslos direkt um Thema Nummer Eins. Donna z.B. attestiert ihrer Freundin Jenny ein perveres Abhängigkeitsverhältnis von einem älteren Lover, über das sie sich zugleich ständig zwanghaft bei ihr ausheule. Jenny zahlt mit gleicher Münze heim und unterstellt der

Freundin, sie verschaffe sich in Ermangelung eines eigenen Sexlebens durch diese Schilderungen ihre Ersatzbefriedigung. Das lässt Donna nicht auf sich sitzen und schickt mit dem Kellner ordinäre Servietten-Botschaften an männliche Probanden der umliegenden Tische. Die eindeutigen Offerten des Mädchens werden prompt interessiert aufgenommen...

Folgerichtig verlagert Paravidino den zweiten Teil seines Stückes auf die Toilette des Etablissements – spult die Geschichte von hier aus aber noch einmal rückwärts ab. Dabei deckt er ein kuriose Beziehungsnetz zwischen den Anwesenden auf: Wie eine fette Spinne hockt mittendrin ein impotenter Daddy, hält Ehefrau, Exfreundin und deren Mann, junge Geliebte, erwachsenen Sohn nebst dessen Freund in seinem Fängen. Nicht ohne Hinterlist lässt Paravidino den zuvor in uns geschürten Voyeurismus ins Leere laufen und serviert stattdessen ein saftiges Stück Volkstheater.

Tomo Mirko Pavlovic

Elternzeit

4 Damen, 2 Herren, 2 Dekorationen

UA: 18. Februar 2010, Südthüringisches Staatstheater Meiningen

Marie und Jo sind ein sorg(en)loses Paar im besten Alter, mit besten Aussichten, besten Kontakten. Ihre Beziehung unter Ausschluss störender Emotionen funktioniert bestens. Die schicke Wohnung befindet sich in bester Lage, das größere Haus mit Garten ist bereits in Planung – schließlich soll es Klein-Sebastian einmal noch besser haben. Marie hat alles im Griff: Statt Bürojob in der Agentur will sie ihre Mutterschaft nun in Dichtung ausleben. Denn auf ihr Märchen von Prinzessin Gundi hat die Menschheit gewartet, zumindest der Kinderbuchverlag. Derweil soll sich die diplomierte jugoslawische Putzfrau ihre ewigen Kriegsgeschichten am Parkett von der Seele wienern (statt Jo mit ihrem gerollten R kirre zu machen), der reiche Schwiegervater beim Babysitten nun auch mal Humankapital investieren und Jo als Key Account Manager das Nötige fürs Tägliche zusammenscheffeln. Und zwischendurch wird in Kultur gemacht – heute winken „Die Schöne und das Biest“ und die alten Freunde Karla und Tim sollen mit zum Musicevent. Eigentlich läuft alles bestens. Aber dann schneit Maries Hippie-Mutter unangekündigt herein, Habermas, ihr Promenadenmischling, hinterlässt Spuren auf dem Frischgewischten und Karla und Marie verknäulen sich im Zickenkrieg. Ein Brief aus dem Buchverlag bringt das Fass zum Überlaufen...

Der Autor wirft einen schonungslosen Blick auf die geistige Verfassung unserer Wohlstandsgesellschaft, in der sich seine durchweg bildungsbürgerlichen Helden intellektuell entblößen (und entblöden) bis zur Schmerzgrenze.

Anne Rabe

Achtzehn Einhundertneun – Lichtenhagen

2 Damen 1 Herr

UA: 22. November 2008, Städtisches Theater Chemnitz

Michael möchte sich an der Filmhochschule bewerben mit einem Dokumentarfilm über seine Familie. Die lebt in der Platte in **Rostock-Lichtenhagen** direkt neben dem Sonnenblumenhaus, das 1992 brannte, als man Zigeuner verscheuchen wollte. Michaels naive Sicht auf Schuld und Identität bringen jedoch mehr ans Licht, als allen Beteiligten lieb ist. Dass sein Vater bei der Stasi war, ist für ihn noch Kapital, der Stoff, der ihn zu etwas besonderem macht. Auch dass seine schwangere Schwester von der Uni geflogen ist, passt für ihn wunderbar in den Film. Aber dass er selbst beteiligt war 1992, sollte eigentlich keiner wissen. Die Familie ist kaputt und hält trotzdem zusammen. Ein Porträt der ersten Nachwendegeneration.

Anne Rabe

Als ob schon morgen wär

3 Damen, 4 Herren

UA: 10. Januar 2010, Nationaltheater Mannheim

Katja sieht gut aus, als ob sie nicht von hier wäre. Sie will mehr vom Leben, weg ziehen, vielleicht Medizin studieren, auf eigenen Beinen stehen. Sie liebt Marko und kann ihn für sich gewinnen. Im Gegensatz zu vielen anderen hat Marko eine Lehrstelle. Doch seine Arbeit ist unbefriedigend und vom Leben verspricht er sich mehr. Er findet das Mädchen toll, aber fest binden will er sich noch nicht. Katja erkennt, dass sie ihn nicht halten kann und wird schwanger, was die Trennung nur beschleunigt. Unterstützt von seinen Eltern, die Katja als Schlampe stigmatisieren, entzieht Marko sich der Verantwortung und geht in eine andere Stadt. Da Katja mit dem Baby völlig überfordert ist und die finanzielle und psychische Unterstützung ihrer Mutter schnell an Grenzen stößt, sucht die junge Frau Hilfe beim Jugendamt. Den Termin sagt sie jedoch wieder ab, da die Mutter sich der Situation schämt und nun ihrerseits droht, jegliche Hilfe einzustellen. Als Katja nicht mehr weiter weiß, lässt sie ihre kleine Tochter im Stich und ergreift die Flucht. An ihre Mutter schreibt sie: „Johanna mag am liebsten Schmetterlinge. Vielleicht kannst du ja einen einfangen. Du musst ein bisschen warten, dann kannst du ihn ihr aufs Grab legen.“

Anne Rabe erzählt eine Geschichte, die in ihrer Tragik auch komische Momente hat. Durch Perspektivenwechsel, Zeitsprünge und Aufbruch gewohnter Kausalitäten behandelt die Autorin die Frage nach der Schuld ohne Anspruch auf eindeutige, endgültige Antworten.

Ohne Netz

2 Damen, 2 Herren

Frei zur UA

Karla hat einen Sohn mit Johann, der eine Affäre mit Silvia hatte, der Mutter von Fanny und Ehefrau von Peter. Aber eigentlich ist Silvia verliebt in Karla und Peter weiß schon seit der Studienzeit, dass ...

Nach zehn Jahren freiwilliger Distanz fahren die beiden scheinbar gut situierten Paare gemeinsam mit den halberwachsenen Kindern in den Urlaub in ein Ferienhaus am Meer. Ihre Unfähigkeit, alte Konflikte und neue Problemen in Smalltalk klein zu reden, schreit nach Konfrontation. Vor allem Silvia weiß mit ihren Einfällen die Gesellschaft zu erschrecken und zu schockieren.

Ach ja, und wer hat eigentlich zuletzt die Kinder gesehen?

Giampiero Rappa

Die Erpressung

(Il Riscatto)

2 Damen, 4 Herren, 1 Dekoration

Frei zur DSE

Irgendwo, in einem entlegenen Haus: Ivan, Lara, Dennis und Gelio sollen die entführte Elena bewachen – ein gut bezahlter Job, zumindest hat man ihnen das versprochen. Doch die ganze Situation ist undurchsichtig und beklemmend. Der vorige Bewachertrupp ist spurlos verschwunden. Regelmäßig taucht ein nervöser „Chirurg“ auf und zwingt Elena, fingierte Botschaften an ihren Vater zu richten. Offenbar versuchen die Entführer, die selbst nie in Erscheinung treten und denen es um politische Macht aber auch um Geld zu gehen scheint, vergeblich, Elenas Vater zu erpressen. Ivan, dem der Chirurg das Bewachungskommando übergeben hat, ertränkt seine Zweifel in Alkohol und Wut. Eigentlich will er doch nur mit Lara irgendwo ein neues Leben beginnen, nachdem er für den Totschlag von Laras Zuhälter im Gefängnis saß und zuvor als Polizist bei einer Demonstration den eigenen Bruder halb tot geprügelt hatte. Dennis treiben nach dem Selbstmord seiner Frau Schuldgefühle um, nun ist er schockiert zu erkennen, dass hier ein unschuldiges junges Mädchen

brutal verschleppt wurde. Auch Gelio, dem die Armut seiner Herkunft anhängt wie ein Klotz am Bein, fühlt sich nicht wohl in seiner Haut. Gegenseitiges Misstrauen macht sich breit, doch es gibt kein Zurück mehr. Elena, schon über zehn Tage in der Hand ihrer Entführer, spürt diese Anspannung und treibt die Situation zur Eskalation.

Otto Rombach

Adrian der Tulpendieb

In einer Bühnenbearbeitung von Martin Chlupka

3 Damen, 8 Herren, variable Grunddekoration

UA: 25. Januar 2009, Altonaer Theater Hamburg

Holland im Jahre 1637. Im Land grassiert das Tulpenfieber. Weber, Bäcker, Handwerker und Kaufleute wittern schnellen Reichtum, den der Handel mit der kostbaren Knolle verspricht. Man spekuliert mit Haus und Hof. Auch **Adrian**, der Torfknecht des Kaufmanns Hendrik van der Maaßen, will am neuen Wohlstand teilhaben. Aus dem Garten seines Dienstherrn stiehlt er drei Tulpenzwiebeln, die er durch Speisezwiebeln ersetzt. Eine deftige Lügengeschichte zur Herkunft dieser Tulpen tischt er jenen auf, die schließlich viele Gulden auf den Tisch legen. Und so steigt Adrian mit List und Trug zum **Tulpenkönig** auf. Doch macht ihn der Reichtum glücklich? Adrian wirbt um Christintje, van der Maaßens Haushälterin. Doch die wartet auf Josias, den Kapitän zur See, der mit van der Maaßens Schiff, der „Zuiderland“, längst überfällig ist. Auf dem Höhepunkt von Adrians Macht – soeben hat er die teuerste aller Tulpen, die Semper augustus, verkauft – wendet sich das Schicksal. Christintje bekommt ihren Josias zurück, doch der begeht einen folgenschweren Irrtum: Er hält die Semper augustus für eine Speisezwiebel und verzehrt sie genüsslich mit einem Hering. Van der Maaßen, der für sein Schiff die Zwiebel von Adrian erstand, steht vor dem Bankrott. Doch nun erzählt Christintje, was in einer Nacht im Garten van der Maaßens geschah, als drei Tulpenzwiebeln abhanden kamen...

Otto Rombachs Schelmengeschichte schildert die erste große europäische Spekulationskatastrophe in einer volkstümlichen Parabel.

Letizia Russo

Babel (Babele)

Deutsch von Sabine Heymann

1 Dame, 1 Herr, Grunddekoration

Frei zur DE

Letizia Russo wählt für ihre Schreckensvision einen legendären Ort - **Babel**, in naher Zukunft. Hier herrschen Gewalt und Diskriminierung, ein gnadenloses Unterdrückungssystem manifestiert existentielle Abhängigkeiten und sortiert die Menschen streng hierarchisch in kastenähnliche Gebilde. Das gesamte Leben ist durch Verbote reglementiert. Auf Flucht steht der Tod. Trotzdem richten Falena und Boccuccia ihre ganze Hoffnung auf das „Schiff“. Schon einmal haben sie zu dritt versucht, das „Schiff“ zu erreichen – Falenas Bruder wurde dabei gefasst, kurze Zeit später beging er im Gefängnis Selbstmord. Boccuccia hat bei der Aktion ihren Arm verloren, seitdem gilt sie als noch minderwertiger und muss ihren Lebensunterhalt in einem Stripteaselokal verdienen. Falena, der bisher vergeblich um Boccuccia geworben hat, konnte sie nun kaufen wie eine Sklavin. Durch Betrug und Mord gelangen die beiden endlich doch zu ihrem „Schiff“. Sie nehmen, jeder für sich, volle Fahrt auf in Richtung Freiheit – eine Reise ohne Rückfahrkarte.

Kristo Šagor

Alle kriegen dick und werden Kinder

6 Frauen, 13 Männer

UA: 23. Oktober 2009 Junges Schauspielhaus Hannover

Laszlo hat immer tolle Ideen und eine gute Stimme. Er hat in Dario einen besten Freund und in Merle eine Liebste, mit der er sich verloben und zusammenziehen will. Doch als er dem schwulen Arthur aus Pinneberg im Stadtpark begegnet, wird alles anders. Laszlo geht nach Hamburg und kommt dort mit Max zusammen. Für den Besitzer diverser szenebekannteter Friseurläden in verschiedenen Metropolen bedeutet Laszlo mehr als die anderen Lover. Er finanziert das junge Talent und seinen Weg ins Musikgeschäft. Bald jettet Laszlo als Star um die Welt, eine rücksichtslose Karriere treibt ihn immer weiter fort. Seine Familie und die alten Freunde suchen indessen ihre eigenen Wege, mit Lazlos Ruhm umzugehen - begegnet ist ihm schon lange keiner mehr...

Demian.

Die Geschichte von Emil Sinclairs Jugend

nach einer Erzählung von Hermann Hesse

1 Dame, 3 Herren

UA: Mai 2010 Junges Schauspielhaus Düsseldorf

Emil Sinclair entdeckt mit zehn Jahren die Existenz zweier Welten in seinem Leben. Einerseits die vertraute, heimische Welt von Familie und Wohnung, andererseits die fremde, dunkle, unheimliche Welt „draußen“, die – faszinierend und schauerlich zugleich – erobert werden will. Um „draußen“ Anerkennung zu erringen, erfindet der brave Junge einen Diebstahl. Um sein Gesicht zu wahren, hält er die Lüge aufrecht, auch als Franz Kromer, ein Mitschüler, ihn deshalb erpresst und Emil zwingt, seine Eltern zu bestehlen. Er erlebt eine alpträumhafte Zeit, bis er dem neuen Mitschüler **Demian** begegnet; dem scheint Emils Innenleben auf unheimliche Weise offen zu stehen. Er beschreibt Emils Nöte, das brennende Interesse an spirituellen Fragen, aber auch die Entdeckung der Sexualität, als ginge es um sein eigenes Erleben. Immer wieder, als Konfirmand, als 16jähriger Internatsschüler oder als junger Student, begegnet ihm der seelenverwandte Demian und eröffnet ihm neue Wege im Umgang mit der eigenen Zerrissenheit. Mit dem beginnenden Ersten Weltkrieg trennen sich die Wege der beiden. Emil Sinclairs Jugend endet im Lazarett, wo ihm Demian im Fieber ein letztes Mal begegnet. Am nächsten Tag ist Demian verschwunden und Sinclair bereit, seinen eigenen Weg ins Leben zu gehen.

Junges Schauspielhaus Düsseldorf

Der eigene Raum

3 Damen, 4 Herren

UA: 12. Oktober 2008, Schauspielhaus Bochum

„Die erste Szene von **Der eigene Raum** habe ich im Zug geschrieben, als ich von Berlin nach Bochum fuhr. Unterwegs ist die größte Entfernung. Die Sicherheit des ersten Ortes ist verloren, die Sicherheit des zweiten noch nicht errungen. Der Reisende ist heimatlos, und im Purgatorium des Unterwegs ergreift seine Einsamkeit das Wort.

Die geliebten Menschen sind zählbar wie Extremitäten oder Kontinente. Sterben sie, ist der Übrigbleibende heimatlos. Bazon Brock fordert: „Der Tod muss abgeschafft werden. Diese verdammte Schweinerei muss aufhören. Wer ein Wort des Trostes spricht, ist ein Verräter.“ Und Blumfeld singt: „Von der Unmöglichkeit – nein – zu sagen, ohne sich umzubringen.“ Der Selbstmord des Übriggebliebenen ist eine Tautologie: Der Tod ist der Tod ist der Tod ist der...

Die Hauptfigur von **Der eigene Raum** sagt: „Der eigene Raum, das ist das abschließbare Bad. Meine Darmschläuche und ich.“ Der eigene Körper ist die letzte Scholle, nachdem alle anderen gegangen sind. Wenn alle gegangen sein werden, werde ich meine einzige Heimat sein.“

Kristo Šagor

Keinem Keiner

Photoalbum

Variable Besetzung: 1- 2 Damen und/oder 1-2 Herren

UA: 7. Januar 2009, Konservatorium Wien

Keinem Keiner – beschreibt einen Zustand, eigentlich zwei. Die Situation vor und nach dem Selbstmordattentat auf den Verbraucherschutzminister bei der Wahlkundgebung. Eine sinnlose Tat? Ein Motiv ist nicht klar erkennbar. Die Täter, ein junges Liebespaar, lebten unauffällig unter uns, vielleicht in der Wohnung nebenan. Die Ermittlungen laufen, Spuren werden verfolgt. Er schrieb Briefe ans Ministerium, sie machte Fotos und bastelte Collagen aus Zeitungsbildern. Auf dem Rechner schließlich findet sich reichlich Beweismaterial: Tagebuchaufzeichnungen, Adresslisten, politische Aufsätze und Links zu Diskussionsforen, Hetzschriften. Zusammenhänge werden hergestellt, Theorien erdacht. Auf der Suche nach Indizien rücken einzelne Gegenstände aus der Wohnung in den Focus der Ermittler und Journalisten. Dinge drängen in den Vordergrund, laden sich auf mit Bedeutung, spreizen sich mit eigenen Geschichten. Bis alles einen Sinn ergibt. *Einen* Sinn? Wo sich die Worte selbst längst jeder Eindeutigkeit verweigern?

Peter Schanz

Gipfeltaucher

4 Damen, 5 Herren

UA: 11. Juni 2009, Staatstheater Braunschweig

„In **Gipfeltaucher** wird die Lebensgeschichte – also naturgemäß Aufstieg und Fall – eines deutschen Politikers aus dem ausgehenden 20. Jahrhundert verhandelt. Siegfried Sikorski ist amtierender Oberbürgermeister einer kleinen Großstadt und Vertreter der heutzutage nahezu ausgestorbenen Spezies „Einer von uns“: Ein so genannter guter Mensch aus den so genannten einfachen Verhältnissen, der eine so genannte beispiellose Karriere erlebt, die ihn fast Ministerpräsident eines großen norddeutschen Flächenstaates werden lässt. Dort angekommen muss er gegen seine naive? ausgebuffte? zumindest nicht von Selbstzweifeln angekränkelte Überzeugung zur Kenntnis nehmen, dass jenes System aus Volkstümlichkeit und Amigoismus, das ihn über Jahrzehnte hinweg getragen hatte, plötzlich nicht mehr opportun ist: Es folgt der Fall, der erzwungene Rücktritt, aber beim so genannten besten Willen kein Schuldgefühl: „Der Gipfel höchsten Glücks liegt oft in größter Tiefe.“

Peter Schanz ist Dramaturg, Autor und Regisseur. Nach den großen Erfolgen seiner Stücke **Mensch Agnes!** und **Anna sagt was** legt er nun das jüngste Projekt in der Reihe der Braunschweigischen Dramaturgie vor. Schanz' „Gipfeltaucher“ ist ein Lustspiel mit Musik und deutlich kabarettistischem Einschlag, eine Parabel „aus der großen Welt der kleinen Politik“ im klassischen Versmaß und mit knüppelnden Reimen.“

Staatstheater Braunschweig

Meta, Norddeich

Das Rockmusical des Nordens

1 Dame, 5 Herren, Musiker, Statisterie

UA: 23. Januar 2010 Landesbühne Niedersachsen Nord

„Schietwetter. Zwei Männer sitzen am Deich. Ein Sturm zieht auf. Möwengeschrei. Eine Beerdigungsgesellschaft betritt die Szene und es erklingt „Knockin' On Heaven's Door“...

Mit dieser Beschwörung beginnt **Meta, Norddeich**, eine tiefe Verneigung vor Meta Rogall und ihrem Musikclub „Haus Waterkant“, von dem aus in den 60er und 70er Jahren der Duft von Sex, Drugs & Rock'n'Roll durch Ostfriesland wehte. Alle kannten Meta, die Mutter Courage der ostfriesischen Rockgeschichte, die das Bier im Kinderwagen durch die Kneipe schob. Die Scorpions, Otto Waalkes und Howard Carpendale gaben sich hier die Klinke in die Hand. „Komm, wir gehn' zu Meta“ war ein

geflügeltes Wort unter Jugendlichen und Junggebliebenen. Für alle anderen war der „Hottentottenschuppen“ ein rotes Tuch... „
Landesbühne Niedersachsen Nord, Wilhelmshaven0

David Spencer

Space

Deutsch von Eva Herrwerth

2 Damen, 1 Herr, 1 Kind, 3 Dekorationen

UA: 23. September 1988 London, Soho Poly

DE: geplant 2010 Staatstheater Darmstadt

Draußen auf dem Hügel am Rande der Stadt tut sich für Dean die Welt auf. Verliebt taucht er mit Pam in das unendliche **Universum** der Sterne ein. Die soziale Welt von Halifax, einer Stadt in West Yorkshire, dagegen setzt dem jungen Paar enge Grenzen. Pam jobbt ungelernt in einer Kneipe. Viel lieber würde sie eine Lehre als Krankenschwester beginnen. Sei sie sich von Michael, einem jähzornigen Schläger, der inzwischen im Gefängnis sitzt, getrennt hat, sorgt sie allein für den 7-jährigen Sohn Kenny. Dean ist nach langer Arbeitslosigkeit endlich als Bäckergehilfe untergekommen. Den Tod des Vaters hat er nie verwunden, den Kontakt zur Mutter verloren. Engagiert bemüht er sich nun, Kennys Vertrauen zu gewinnen und zusammen mit Pam ein Familienleben in Gang zu bringen. Doch auch Gillian, Michaels Mutter, wacht besorgt über das Wohlergehen von Mutter und Kind, an Dean nagt die Eifersucht auf Pams Vergangenheit. Die Atmosphäre in Pams kleiner Wohnung wird immer gespannter, der Alltag lässt der Liebesbeziehung wenig **Freiraum**. Wie in einem Strudel entgleitet sie ihren Protagonisten, als Pam von Michaels Entlassung erfährt und zugleich feststellt, erneut schwanger zu sein. Mit großer Sensibilität und einem zwingenden Realismus zieht uns David Spencer in die Geschichte zweier junger Menschen, die vergeblich versuchen, zusammen einen Platz im Leben zu finden.

Lot Vekemans

Schwester von (Zus Van)

Aus dem Niederländischen von Eva Pieper

1 Dame

UA: 08. Januar 2005, Stichting M.E.M.

Frei zur DE

Schwester von ist ein Monolog, basierend auf der mythologischen Figur der Ismene, Schwester der Antigone, Tochter des Ödipus. Wir hören die Geschichte einer Frau, die immer im Schatten ihrer heldenhaften und weltberühmten Schwester Antigone gelebt hat. Einer Frau, die meint, kein Existenzrecht zu haben, weil sie nie etwas Großartiges oder Denkwürdiges getan hat, die sich schämt für das, was sie ist und wie sie gewesen ist. Denn unsere Helden sind Menschen, die Dinge tun, und nicht Menschen, die Dinge sein lassen. Tausende von Jahren nach ihrem Tod beginnt sie zu reden, irgendwo, wo die Zeit nicht mehr zählt.

„In der Uraufführung wurde sie von Elsie de Brauw gespielt, einer der besten, vielfach ausgezeichneten Schauspielerinnen der Niederlande, die seit Jahren zum Ensemble von Johan Simons gehört. Für diese Rolle erhielt sie eine Nominierung für den Theo d’Or als beste weibliche Hauptrolle. Diese **Schwester von** malt das Bild einer Antiheldin. Eine Ikone für all die Menschen, die nicht in großen Idealen denken, sondern in kleinen Interessen und Sehnsüchten, wobei die emotionalen Motive immer über die ideologischen siegen. Aber ist das grundsätzlich schlechter und weniger heldenhaft als diejenigen, die auf den Barrikaden stehen und ohne Todesangst kämpfen?“

Ankündigung zum Gastspiel des Theater Gent an den Münchner Kammerspielen im Juni 2007

Tine Rahel Völcker

Agnes Braun (über Geld und Gespenster)

2 Damen, 3 Herren

Frei zur UA

Agnes Braun hat ein Problem: „Keiner will mein Geld. Keiner nimmt es mir weg. Ivo – warum überfällst du mich nicht?“, fragt Agnes den Wohnungslosen, der mit anderen das Ostberliner Haus bevölkert, das jetzt wieder in den Besitz der Familie Braun übertragen wurde. Agnes rebelliert gegen ihr Erbe, erpresst aus Zwangsarbeit für die Wehrmacht und aus Chinesen-Billigproduktion. Die Schuld der Väter abzutragen, will Agnes den Besitz verteilen und die Welt verändern. Doch Geld (an sich ein Ding ohne Wert) hat die Kraft (selbst oder gerade in dessen Ermangelung), alles und jeden zu verderben: Hans, den souveränen Banker und Vertrauten der Familie, der's doch immer nur zum Besten richten will, um sich am Ende selbst abzuwickeln und das mit ganzer Konsequenz. Oder Simon, Agnes Bruder, dem zum Geschäftemachen zwar das rechte Händchen fehlt, was ihn nicht abhält, andere dafür in Dienst zu nehmen. Aber auch mit den Hausbesetzern Ivo und Kathrin, kleinkriminell und drogenstüchtig, oder dem alten DDR-Ökonom Gombert, der die eigenen vier Wände zur letzten bewaffneten Bastion erklärt, ist kein neuer Staat zu machen. Und so richtet sich Agnes' Feldzug gegen das Privateigentum notwendig gegen sie selbst...

Albertz

3 Damen, 5 Herren

UA: 6. Dezember 2008, Landesbühne Niedersachsen Nord, Wilhelmshaven

Berlin in den 60er Jahren. Protegiert vom Bürgermeister und späteren Bundeskanzler Willy Brandt erlebt ein Politiker in den Reihen der SPD einen scheinbar unaufhaltbaren Aufstieg: Heinrich **Albertz**. Gegen alle Widerstände der „gedienten“ Genossen schert sich der ehemalige Pfarrer nicht um interne Gepflogenheiten und Parteieklüngel. Doch mit zunehmender Macht muss auch **Albertz** sich eingestehen: Wer politisch etwas erreichen will, muss Kompromisse machen. So bringt es der ehemalige Seelsorger schließlich selbst zum Regierenden Bürgermeister von Berlin. Doch trotz seiner Position steht er immer häufiger alleine da. Als der Tod Benno Ohnesorgs 1967 das Ende der Karriere Heinrich **Albertz**' besiegelt, wird ihm selbst klar: An den eigenen Maßstäben ist der „politische Christ“ bereits viel früher gescheitert...Tine Rahel Völcker zeichnet ein bewegendes Portrait eines Politikers, der versucht hat, sich zwischen verhärtender Ostpolitik und beginnenden Studentenunruhen sowohl seine Integrität als auch seine Macht zu bewahren – und letztlich vor den Spielregeln des politischen Geschäfts kapitulieren musste.

Landesbühne Niedersachsen Nord, Wilhelmshaven

K)ei(n)land – Studie zur deutschen Seele 1

1 Dame, 3 Herren

UA: 23. April 2009, Nationaltheater Weimar

...**(K)ei(n)land** ist – ein trügerischer Fluchtpunkt für Gestrandete, die sich vor den Grauen der Zivilisation auf das vermeintlich gesicherte Terrain der Weimarer Klassik geflüchtet haben, um es mit ihren Ideologien nachhaltig zu kontaminieren. Die Autorin Tine Völcker und die Regisseurin Nora Schlocker graben mit ihrer Recherche am Deutschen Nationaltheater Weimar tief im sentimentalen Sediment. Was sie dabei zutage fördern, sind exemplarische Biographien: der moderne Hohepriester Harry Graf Kessler und der konservative Erbe-Wächter Hans Wahl, die im Nationalsozialismus ermordete Malerin Elfriede Lohse-Wächtler und die karrierebewusste Schauspielerin Lena. Im Mittelpunkt aber stehen mit dem Dichter Johannes R. Becher und mit dem föhrtreuen Kunstkritiker Hans Severus Ziegler zwei Figuren, die beide mit dem O-Mensch-Pathos der verlorenen Generation nach dem Ersten Weltkrieg infiziert worden sind und von diesem Ausgangspunkt an den linken und den rechten Rand des intellektuellen Spektrums – in das Moskauer Hotel Lux und in das

Intendantenzimmer des Nationaltheaters – driften. ... Die Krankheit Weimar jedenfalls findet hier eine sehenswerte Diagnose – 90 Jahre nach der Gründung jener Republik, die an ihr zugrunde ging.“
Deutsche Bühne 6/2009

„Auch wenn die Autorin Tine Rahel Völcker viele historische Fakten und wohl auch etliche Originalzitate in ihrem Stück verarbeitet, so schrieb sie weder ein Dokumentar- noch ein Lehrstück, sondern ein Suchstück zu den Fragen, wie Überzeugungen entstehen und wie sich Menschen ent- und unterscheiden. Gemeinsam mit der Regisseurin Nora Schlocker und den vier jungen, unangestrengt spielerischen Schauspielern entwickelt sie dabei einen überzeugende neue Form, sich mit deutscher Geschichte auseinander zu setzen.“
Deutschlandfunk, 24. April 2009

Heimkehrer/Heimwerker - Studie zur deutschen Seele 2

1 Dame, 3 Herren

UA: 1. Oktober 2009 Deutsches Nationaltheater Weimar

„Einen großen Bogen ausgehend von Weimar während der Weimarer Republik über Buchenwald bis in die Weimarer Kulturpolitik der DDR spannen Autorin Tine Rahel Völcker und DNT - Hausregisseurin Nora Schlocker in ihrer zweiteiligen Stückentwicklung. Es geht um Weimar als geradezu mystischen deutschen Ort in seiner Beschwörung vom „klassischen Erbe“, seiner engen Verflechtung von Kultur mit Politik und seiner nationalen identitätsstiftenden „Wirkung“. Die ambivalente Weimarer Vergangenheit zwischen 1917 und 1945 bildete die historische Folie für **(K)ei(n)land**, den ersten Teil der Studie, der im April 2009 Premiere hatte. Im zweiten Teil beschäftigen sich Tine Rahel Völcker und Nora Schlocker mit den frühen Jahren der DDR. Wieder steht die Stadt Weimar und die politische Instrumentalisierung ihrer Mythen im Zentrum der Untersuchung. Gemeinsam mit den Schauspielern des ersten Teils werden Figuren wie z.B. Johannes R. Becher weiterverfolgt und weitere Geschichten ausgegraben.“
Deutsches Nationaltheater

Matthias Zschokke

Raghadan

4 Damen, 6 Herren, 1 Dekoration

Frei zur UA

Im Hinterzimmer der Vorstadtbar **Raghadan** wollen der Pianist Kant und Professor Sass ein Fest zum runden Geburtstag des Sängers Karl Levin organisieren. Gemeinsam haben Kant und Levin bereits einige Studio-Aufnahmen ihrer Musik vorzuweisen, jedoch ist der Zeitpunkt des großen Durchbruchs vor langer Zeit verstrichen. Unbeeindruckt von den Partyplänen seiner Freunde bereitet Levin im **Raghadan** einen Franz Schubert-Liederabend vor, der Mensch muss schließlich von etwas leben. Die Aushilfsbedienung und Levin-Schwärmerin Eva lebt gleich von zwei Jobs und kommt deshalb zu spät zur Präsentation. Während die Musiker schon einpacken, kann sie nur noch den windigen Produzenten Heiland bedienen, der Kant und Lewin fürs Einspielen einer Billig-CD heuern will. Der Wirt (seit einigen Tagen Witwer) macht sein Geschäft hauptsächlich mit den einzigen beiden Gästen Oskar und Helene, die stammtischphilosophisch an der Frage verzweifeln: Kann man sich nicht einfach mal in den Arm nehmen? Eine Antwort darauf läge nahe, jedoch mangelt es am Mut zur Tat. Schließlich endet auch die Geburtstagsparty wenig harmonisch: Der stark alkoholisierte Jubilar bringt sie zur Auflösung, als er die beiden Sängerinnen Ulla und Olga von der Bühne pöbelt. Gemeinsam mit Kant am Piano und Eva am Schlagzeug nimmt er das **Raghadan** doch lieber wieder selbst in Beschlag. Zwischen uneingelösten Sehnsüchten und Selbstbetrug installiert Zschokke mit feiner Ironie ein stagnierendes Sozialgefüge, das immerzu vom Leben spricht, aber sich nicht traut, es zu leben: „Das mit der Zukunft stimmt nicht. (...) Ein Lebenstrick aus der Mathematik: ich warte nicht mehr darauf,

bis ich etwas empfinde, sondern extrapoliere rückwärts und empfinde gleich, sofort, auf der Stelle!“
(Kant)

24.09.2009

Weitere Verlagsinformationen und **eine Übersicht aller Autoren und Stücke** finden Sie **auf unserer Homepage**

www.kiepenheuer-medien.de

Auf Wunsch schicken wir Ihnen auch gerne **weitere Kataloge** zu

- **Gesamtkatalog** (Titel- und Besetzungsangaben)
- **Ergänzungskatalog ab 1996** (mit Inhaltsangaben)
- **Katalog für das Kinder- und Jugendtheater**
- **Katalog für Freilichttheater** (mit Inhaltsangaben)